

# Studierendenrat der Ernst- Abbe-Hochschule Jena



## Protokoll der Sitzung vom 24.01.2018

### **Eröffnung:**

Die öffentliche Sitzung des Studierendenrats wurde vom Vorstand am 24.01.2018 um 18:10 Uhr in Raum 05.00.04 eröffnet.

### **Anwesende Mitglieder:**

Elisabeth Zimmermann, Bianca Jasmin Sprätz, Alexandra Plaschke, Anne-Christin Meyer, Sabrina Brüggemann, Jesse Berthold, Anika Schmalfeld, Martin Schmidt, Inga Glökler, Nina Fränkel, Kristina Worch

### **Entschuldigte Mitglieder:**

Leo Op de Hipt, Katrin Gräfe

### **Mitglieder mit Ruhenden Mandaten:**

Tobias Mühlfeld, Benedikt Waibel

### **Gäste:**

Annemarie Teuscher, Carsten Hölbing, Daniel Heinemann, Johanna Hellfeld, Mike Niederstraßer, Kevin Marco Erler

Sitzungsleitung: Inga Glökler  
Protokollant: Jesse Berthold  
Sitzungsbeginn: 18:10 Uhr  
Sitzungsende: 20:44 Uhr



# Tagesordnung

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Studierendenrats der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, beschlossen durch den Vorstand.

Datum: 24.01.2018  
Uhrzeit: 18.00 Uhr  
Raum: 05.00.04

Die Sitzung wurde einberufen vom StuRa-Vorstand.

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste

Für die Sitzung des Studierendenrats steht die folgende Tagesordnung.

- TOP 0** Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
- TOP 1** Änderung und Bestätigung der TO
- TOP 2** Bestätigung der Protokolle
  - a. 10.01.2018
  - b. 16.01.2018
  - c. 18.01.2018
- TOP 3** Vorstandsbericht
- TOP 4** Referatsberichte / AG Berichte
- TOP 5** Berichte
- TOP 6** Tätigkeitsbericht Prüfungsberater
- TOP 7** Vertragsänderung Prüfungsberatung (evtl. Beschluss) \*
- TOP 8** Sonstiges
- TOP 9** Termin der nächsten Sitzung

\* nicht öffentlich

## TOP 0 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird mit 8 anwesenden ordentlichen Mitgliedern festgestellt.

## TOP 1 Änderung und Bestätigung der TO

Nach der Einarbeitung/Streichung/Umbenennung von Tagesordnungspunkten durch den Vorstand, das Gremium und die Gäste ergibt sich eine neue TOP-Liste:

|       |   |    |
|-------|---|----|
| TOP 0 | Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit .....             | 3  |
| TOP 1 | Änderung und Bestätigung der TO .....                                 | 3  |
| TOP 2 | Vorstandsbericht .....  | 3  |
| TOP 3 | Referatsberichte / AG Berichte .....                                  | 4  |
| TOP 4 | Berichte .....  | 4  |
| TOP 5 | Tätigkeitsbericht Prüfungsberater .....                               | 5  |
| TOP 6 | Stellungnahme und Diskussion Prüfungsberatung (evtl. Beschluss) ..... | 9  |
| TOP 7 | Sonstiges .....   | 12 |
| TOP 8 | Termin der nächsten Sitzung .....                                     | 12 |

*Beschlusstext:* „Die Tagesordnung wird vom Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena in geänderter Form angenommen.“

*Abstimmungsergebnis:* Ja: 8                      Nein: 0                      Enthaltung: 0

Damit wird die Tagesordnung in geänderter Form angenommen.

## TOP 2 Vorstandsbericht

Inga Glökler berichtet von der Buchvorstellung „The Role Of Environmental Law In Implementing Oil And Gas Contracts“ die am 23.01.18 stattfand. Es wurden verschiedene Themen aus dem Buch vorgestellt. Abschließend gab es eine Diskussionsrunde. Von den etwa 15 anwesenden Gästen, kamen die meisten aus dem 3. Semester des Studiengangs UT/UTE. Des Weiteren erwähnt Inga Glökler, dass es noch Auslagen vom Autor gibt, die der StuRa gegebenenfalls mit dem neuen Haushalt begleichen könnte. Hierzu soll es noch eine Diskussion geben.

Anika Schmalfeld gibt bekannt, dass der Nachtragshaushalt vom Kanzler bestätigt wurde.

### TOP 3 Referatsberichte / AG Berichte

Inga Glökler erwähnt, dass die Anzeigschaltung auf den Informationsdisplays einiges an Zeit kostet und noch erweiterungsfähig sei. Sie würde sich über Mitthilfe bei der Betreuung des Präsentationprogramms freuen. Interessenten können sich jederzeit bei ihr melden.

Anne-Christin Meyer informiert, dass am 05.02.18 die nächste Studierendenbeiratssitzung stattfindet. Wer ein Anliegen hat, welches sie dort anbringen soll, kann sich direkt an sie wenden. Mike Niederstraßer spricht diesbezüglich die elektronische Verwaltung der Thoska an. Er fragt, ob die Thoska der EAH ein elektronisches Ticket für den Nahverkehr Jenas beinhaltet, so wie dies wohl teilweise an der FSU der Fall sei. Dies sei an der EAH aber bisher nicht der Fall.

*Nina Fränkel betritt die Sitzung um 18:28 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 9 Mitgliedern)*

Sabrina Brüggemann gibt bekannt, dass sie noch der „Schmiede“ zurückschreiben möchte. Mit dem Schreiben wird sie die „Schmiede“ bitten, dem StuRa ihre Satzung sowie eine Liste mit den Projektmitgliedern zu übermitteln. Erst dann wird die Stellungnahme, mit anschließender Beschlussfassung, von Seiten des StuRas möglich sein.

Nina Fränkel berichtet, dass der Vortrag der weiblichen Ejakulation sehr gut besucht war. Der Themenschwerpunkt lag auf den biologischen Abläufen im Körper.

Daniel Heinemann gibt bekannt, dass er dem Kanzler die aktuellste Fassung der Wahlordnung am 25.01.18 übermitteln wird. Des Weiteren fragt er in die Sitzungsrunde, ob es schon Pläne zu den Wahlen bzw. dem Wahlvorstand für den neuen StuRa gibt. Außerdem sollen Änderungsvorschläge für eine neue Geschäftsordnung und Satzung schon jetzt bei ihm eingereicht werden.

### TOP 4 Berichte

Johanna Hellfeld erwähnt, dass das Sitzungsmaterial der aktuellen Sitzung mit einem falschen Datum (25.01.18) betitelt war.

Mike Niederstraßer wusste nicht wo er die heutige StuRa-Sitzung finden kann, da er hierzu nicht informiert wurde und auch sonst nirgends eine aktuelle Information finden konnte. Nur durch Zufall fand er den richtigen Raum.

## TOP 5 Tätigkeitsbericht Prüfungsberater

Mike Niederstraßer übernimmt das Wort. Er bittet darum, einen Bericht, mit Aufzählung der Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres seiner Arbeit als Prüfungsberater an der EAH, geben zu können. Erst anschließend soll es zu einer themenbezogenen Diskussionsrunde kommen.

Es gab im vergangenen Jahr etwa 80 Ratsuchende die sich per Mail an die Prüfungsberatung wanden. Zuzüglich noch einige direkte Besuche während der Sprechzeiten. Der bekannt hohe Frauenanteil hat sich dabei fortgesetzt. Aus den E-Mails resultieren manchmal Beratungsgespräche, andere können auch direkt in dieser Form gelöst werden, v.a. wenn die Studierenden nicht vor Ort sind. Männer kommen erfahrungsgemäß erst bei einem größeren Ernst der Lage zur Beratung und im Grunde genommen erst, wenn es eigentlich schon zu spät ist.

Mike Niederstraßer gibt zu bedenken, dass nur einzelne Fachschaften/Studiengänge (v.a. SW) auf die Beratungsstelle verweisen, die meisten haben über Freund\_innen oder die Website zur Prüfungsberatung gefunden. Außerdem gibt es kaum Anfragen seitens der Fachschaften zu Prüfungsrechtsfragen, die über die Einzelfallberatung hinausreichen, so zu (nötigen) Veränderungen bei Prüfungsordnungen/Studienordnungen (PO/SO) oder von Prüfungsausschussmitgliedern.

Mike Niederstraßer erwähnt, dass die Prüfungsberatung keine Rechtsberatung geben kann, anwaltliche Vertretung muss diesen überlassen bleiben; gerichtliche (Er)Klärungen werden an Rechtsbeistände übergeben.

Es gibt einen häufigen Bedarf bei der Beratung der Erstellung von Schriftstücken. Hierbei müssen jedoch stets die Rechtsgrenzen beachtet werden. Die Prüfungsberatung ist keine anwaltliche Vertretung, sondern kann nur Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Martin Schmidt fragt an dieser Stelle, ob es nicht sinnvoll wäre Formularvorlagen für häufige Antragsformen zu haben. Mike findet die Idee gut, merkt jedoch auch an, dass die Prüfungsberatung individuell abgestimmt sein soll und Studierende nicht auf einer Webseite nach der richtigen Vorlage suchen müssen sollten.

Inga Glökler fragt nach, wie oft die Arbeit der Prüfungsberatung den Studierenden nicht mehr helfen kann und ein Anwalt eingeschaltet werden muss. Mike erwidert, dass dies selten der Fall sei, an der FH fast nie vorkommt und es an der FSU etwa fünf Fälle pro Jahr gibt. An der FSU ist dieser Anteil deutlich größer, da Prüfungsämter nicht so gut mit Studierenden zusammenarbeiten.

Mike Niederstraßer betont auch dass es problematisch sei, wenn Studierende von Fachbereichen (z.B. Prüfungsämtern) beraten werden und nicht an die Prüfungsberatung geschickt werden. Hierbei kann ansonsten keine persönliche und verlässliche Beratung gewährleistet werden.

Hilfesuchende kommen aus folgenden Fachrichtungen: Soziale Arbeit, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektro-/ Kommunikations-/Medientechnik, Business Administration, Scientific Instrumentation und Medizintechnik. Aus dem Fehlen von Studiengängen kann nicht auf deren Problemfreiheit geschlossen werden, vielmehr scheint das Angebot nicht immer den Hilfebedürftigen bekannt zu sein. Studierende kommen oft erst nach einer nicht bestandenen ersten Wiederholung, oft auch erst wenn Anfechtungsfristen abgelaufen sind. Bei Verzögerungen beenden Studierende meist, trotz Beratung und Hilfe, die Streitfälle in dem sie die Situation hinnehmen. Lediglich bei Abschlussarbeiten ist etwas mehr Widerständigkeit zu erkennen.

Oft erkennen Studierende ihre Problemursache nicht. Sie reichen bis hin zu mannigfaltigen Konstellationen (psychisch, sozial, ...) von verbundenen Problemfeldern mit Mehrfachberatungsbedarf.

Wer einmal die Beratung in Anspruch genommen hat, kommt tendenziell schneller wieder, manche im Laufe des Studiums mehrmals.

*Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung:*

Mike Niederstraßer erklärt, dass er Akteneinsicht (in Kopie!) bei den Prüfungsämtern benötigt, um eine sachgemäße Beweisgrundlage für Anträge von Studierenden zu haben. Studierende haben häufig ein Begründungsverlangen zu den Bewertungen, besonders bei Zweitwiederholungen. Zudem gibt es Verstoß-Meldungen von Studierenden, dass sich Professoren nicht an die zwingenden Regelungen der Prüfungsordnungen (Prüfungsart, Dauer) halten.

Hierfür wäre es auch wichtig, dass die internen Ämter der Fachhochschule die Betroffenen anhören und sich äußern lassen. Dies findet jedoch zu wenig statt und sei ein Problem aller Prüfungsämter.

Auch kommen Studierende mit Fragen zu einem Prüfungsrücktritt in die Beratung. So gibt es Unklarheiten zu dem was ein Attest enthalten muss und ob das zuständige Prüfungsamt einen Ermessensspielraum bei der Feststellung der juristischen, von der medizinischen ggf. zu unterscheidenden, Prüfungsunfähigkeit hat.

Des Weiteren klagen eingeschränkt Leistungsfähige, z.B. Menschen mit chronischen Erkrankungen, über unzureichende alternative Prüfungsformen. Hier gibt es bisher einen zu geringen Nachteilsausgleich. Die Möglichkeiten bzw. Vorstellungswelten seitens der zuständigen Stellen/Behörden liefern hier kein befriedigendes Ergebnis. Häufig fehlt es an Einsicht der Prüfungsämter sowie der Prüfer\_innen in eigene strukturelle Fehler. Für die Einführung von Multiple-Choice-Klausuren als Prüfungsform, geben die Prüfungsordnungen keine den rechtlichen Anforderungen entsprechenden Grundlagen; hier fehlt es an Vorstellungen zu Sinn und Zweck solcher Prüfungsformen.

Darüber hinaus gibt es Beratungen bei Plagiatsvorwürfen. Häufiges Problem ist ein fehlendes Nachweisverfahren. Es sei wichtig, dass der Prüfungsausschuss prüft ob tatsächlich ein Plagiat vorliegt und diese Arbeit nicht ausschließlich einer Software überlassen wird. Software kann nur einen Hinweis geben, nicht jedoch einen Beweis liefern.

Ein weiteres Problemfeld ist fehlende oder unvollständige Beratung beim Prüfungsamt. Hierbei haben die Prüfungsämter oft ein Parteienproblem, da sie sich zwischen Hochschule und Studierenden einordnen müssen. Zum Beispiel zu Fristen und Terminen, wie bei Verlängerung der Anmeldefrist und bei Begründungen. Aber auch zur Bescheidungspraxis. Bei fehlenden Bescheiden gibt es Unterschiede zu rechtlichen und tatsächlichen Begründungen.

Des Weiteren gibt es Beratungen zu zweiten Wiederholungsprüfungen und ihren möglichen Gründen sowie zu der Anrechnung von Leistungen.

Es gab auch Schwierigkeiten bei Studierenden aus Indien, da es Verfälschungen bei den Zugangsnachweisen gab.

Auch die Dauer von Streitverfahren stellt ein Problem dar. Die Prüfungsämter arbeiten Anträge häufig nicht in der vorgesehenen Frist von drei Monaten ab, was zur Abschreckung der Kläger dienen könnte, so Mike Niederstraßer. Zudem kommt es immer wieder vor, dass Prüfungsämter-/ausschüsse Anträge nicht richtig lesen und es dann zu fehlerhaften Bearbeitungen kommt.

*Martin Schmidt verlässt die Sitzung um 19:06 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 8 Mitglieder)  
Inga Glökler verlässt den Raum um 19:06 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 7 Mitgliedern)*

Ein Sonderfall stellt der Studiengang „Pflege dual“ dar, der insgesamt sehr unorganisiert sei und zum Beispiel auch nur eine mangelhafte Prüfungsordnung hat.

*Inga Glökler betritt den Raum um 19:07 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 8 Mitgliedern)*

Es gibt immer wieder Probleme mit elektronischen Prüfungsan-/abmeldungen. So stellt sich die Frage, ob ein elektronischer Vorgang als Bescheid gilt. Für eine solche Problematik sei der Prüfungsausschuss zuständig.

Kristina Worch frag bei Mike Niederstraßer nach, ob es ein konkretes Prüfungsamt gibt bei dem die genannten Problemfelder besonders auftreten. Er erwidert, dass dies bei allen großen Prüfungsämtern der Fall sei.

*Elisabeth Zimmermann betritt die Sitzung um 19:12 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 9 Mitgliedern)*

Mike Niederstraßer fährt fort und erwähnt, dass die Zugänglichkeit von aktuellen, genehmigten Prüfungs- und anderen Ordnungen ein allgemeines Problem darstellt. Es gibt keine gepflegte Seite mit öffentlichen Dokumenten von sicherer Quelle.

Ein weiteres Problemfeld ist, dass Fachschaften teilweise in Rechtsfragen beraten, ohne die Regelungen des Rechtsdienstleistungsgesetzes (RDG) zu beachten, wie z.B. die notwendige finanzielle, sachliche und personelle Ausstattung, um diese Leistungen (und die dazu notwendigen Nebenleistungen) zu erbringen. Es ist zu beachten, dass nur von Personen mit 2. StEx oder unter Anleitung einer solchen Person und nur mit ausreichender Absicherung der Haftungsrisiken, eine solche Beratung stattfinden darf.

Mike Niederstraßer spricht beiläufig an, dass es in der Vergangenheit vereinzelt zu Schwierigkeiten kam, nachdem es Zusagen des StuRas gab Studierende in ihren Streitfällen zu unterstützen. Manchmal ziehen sich solche Fälle über zwei Jahre und somit mehrere Amtsperioden hin. Dies kann problematisch sein, wenn dann einer Zahlungsverpflichtung nicht mehr nachgekommen werden sollte. Er bittet diese Problematik auch weiterhin zu berücksichtigen.

Des Weiteren spricht Mike Niederstraßer an, dass es Neuerungen zu den Mutterschutzregelungen gibt und fragt in die Runde, wie weit diese umgesetzt und Studierende informiert werden. Abschließend betont er nochmal die Wichtigkeit Studierende zu informieren, dass es eine Prüfungsberatung gibt.

*Im Folgenden beginnt die Diskussionsrunde:*

Daniel Heinemann kritisiert, dass die meisten Studierenden ihre Prüfungsordnung nicht kennen. Dies sei ein grundlegendes Problem an dem gearbeitet werden sollte. Elisabeth Zimmermann regt daraufhin an, diese schon während der „Erstis-Tage“ zu vermitteln. Dies geschieht bereits, jedoch komme wegen der Informationsflut nur wenig bei den Erststudierenden an.

Inga Glöckler ergänzt zum Thema Mutterschutz, dass dieser Punkt in den entsprechenden Fachabteilungen bereits eingearbeitet wird und zeitnah mit Änderungen im Studierendenalltag gerechnet werden kann.

Carsten Hölbing kritisiert, dass Studierende kaum Anhaltspunkte hätten, wie zum Beispiel eine Prüfung auszusehen und abzulaufen hat. Daraus resultiert die schwere Erkennbarkeit von auftretenden Schwierigkeiten. Deshalb könnte eine Checkliste mit wiederkehrenden Problemfeldern hilfreich sein. Mike Niederstraßer sagt diesbezüglich, dass ein Medium hierfür gemeinsam erstellt werden müsste. Er könnte nur den Inhalt liefern.

Kristina Worch bittet Mike Niederstraßer um das Erstellen und Zusenden einer Liste mit Kritikpunkten an Prüfungsämtern. Da sie selber in einem arbeitet, sei sie an richtiger Stelle konstruktiv Kritik einzubringen.



Anika Schmalfeld frag Mike Niederstraßer wie er damit umgeht, wenn jemand mit einem ihm komplett unbekanntem Thema kommt. Er erwidert, dass meist in einem gemeinsamen Gespräch Klarheit gewonnen werden kann. Manchmal muss darüber hinaus, sowohl von Mike Niederstraßers wie von Seiten des Antragstellers, nachrecherchiert werden. Bei sehr ernsthaften Angelegenheiten muss er an Anwälte verweisen, was jedoch sehr selten vorkommt.

Anika Schmalfeld fragt weiter, ob er denn Prüfungen einsehen darf. Dies sei der Fall, wenn der Studierende zustimmt und bei der Einsicht anwesend ist, so Mike Niederstraßer.

Annika Schmalfeld möchte wissen ob den Klienten bewusstgemacht wird, dass sie für selbsterstellte Schreiben voll haftbar sind. Mike Niederstraßer betont, dass dies ausführlich in jedem Schriftverkehr deutlich gemacht wird.

Annika Schmalfeld wiederholt, dass Ordnungen auf den Webseiten oft veraltet oder unvollständig sind und möchte wissen, ob Mike Niederstraßer Zugriff auf die jeweils aktuellsten Fassungen hat. Er erwidert, dass er hierfür die Verkündungsblätter nutzen kann, was jedoch sehr aufwendig sei und man nie sicher sein kann, ob es schon wieder eine aktuellere Fassung gibt. Alexandra Plaschke untermauert die Wichtigkeit für Studierende Zugriff auf aktuelle Ordnungen zu haben. Daniel Heinemann sagt, dass er dabei ist ein Konzept zu entwickeln, dass Studenten mit Hilfe ihrer Matrikelnummer ermöglicht unkomplizierten Zugriff auf alle für sie geltenden Prüfungsordnungen zu erhalten. Mike Niederstraßer begrüßt dies sehr.

Annika Schmalfeld möchte darüber hinaus erfahren, ob Mike Niederstraßer für internationale Studierende die Beratung auch auf Englisch anbietet. Er bestätigt dies, spricht jedoch auch von Verständigungsschwierigkeiten und davon, dass am Ende alle Dokumente und Anträge in deutscher Sprache verfasst sein müssen.

Desweiter merkt Anika Schmalfeld an, dass für die Klagen die auch an den StuRa herangetragen wurden, extra Haushaltstitel eingeführt sind.

Anika Schmalfeld regt an, dass Mike Niederstraßer in Zukunft ein bis zweimal pro Jahr einen Bericht an den StuRa liefert sollte. Mike nimmt diese bitte an, und betont seine Bereitschaft auch zukünftig in StuRa-Sitzungen zu berichten.

## **TOP 6    Stellungnahme und Diskussion Prüfungsberatung (evtl. Beschluss)**

Inga Glöckler hat sich mit Referat 1 getroffen, um über eine mögliche TVL-Einstufung der StuRa-Mitarbeiter zu sprechen. Sie betont, dass der StuRa relativ freigestellt ist wie er vergütet und es auch unproblematisch wäre nach TVL zu bezahlen. Des Weiteren war sie mit der Personalrätin der FSU im Kontakt.

Daniel Heineman fragt in die Runde, ob es mal eine Aussage der Hochschule gab, wie diese die Bezahlungen im Haushalts-Budget einplanen. Dies sei wichtig, um darin auch Tarifsteigerungen zu berücksichtigen. Er regt den StuRa an, sich bei der Hochschule zu erkundigen, um auf Erfahrungswerte zurückgreifen zu können.

Carsten Hölbing merkt an, dass wenn eine Angestelltenstelle umgestellt wird, ggf. auch Personen in anderen Positionen nach dem besseren Tarif entlohnt werden wollen. Eine Umstellung sei deshalb ein sehr komplexes Thema. Inga Glökler erwähnt in Erfahrung gebracht zu haben, dass nur Angestellte mit gleichem Aufgabenfeld einheitlich bezahlt werden müssten. Deshalb wäre der StuRa völlig frei in der Um-/ oder Neugestaltung der Vertragsänderung bezüglich Mike Niederstraßer. Zurzeit haben die Studierendenräte der FSU und der EAH einen gemeinsamen Vertrag mit Mike Niederstraßer. Es würde auch die Möglichkeit bestehen dieses Konstrukt beizubehalten.

Anne-Christin Meyer und Daniel Heineman regen an, klar getrennte Verträge aufzulegen. Hierbei würde der FSU-StuRa einen Vertrag mit Mike Niederstraßer schließen und der EAH-StuRa Dienstleistungsstunden beim FSU-StuRa erwerben.

Mike Niederstraßer betont, dass die Höhe des stundenbezogenen Entgelts im derzeitigen Vertrag etwa sieben Jahre alt ist und ein neuer Vertrag deshalb dringend nötig sei.

Carsten Hölbing meint, dass der EAH-StuRa diskutieren sollte, was er bereit wäre dem FSU-StuRa für die Leistung von Mike Niederstraßer zu bezahlen.

Inga Glökler erwähnt, dass es dem EAH-StuRa derzeit noch völlig unklar sei, für welche Bezahlungsart sich der FSU-StuRa entscheiden möchte. Der FSU-StuRa möchte diesbezüglich jedoch auch eine klare Stellungnahme des EAH-StuRas.

Daniel Heinemann wirft in den Raum, dass ja auch ein ganz eigener Vertrag mit Mike Niederstraßer geschlossen werden könnte, sollte es zu keiner Einigung mit dem FSU-StuRa kommen.

Anschließend wird diskutiert um welche Stundensummen es sich in Zukunft handeln könnte, beziehungsweise welche Gehaltsklasse angestrebt wird. Dazu kann sich Mike Niederstraßer auf Anfrage nicht äußern, da das Bezahlssystem viele Faktoren beinhaltet. Er meint jedoch, dass eine Bezahlung nach E6 eher zu gering sei. Angestrebt ist weiterhin eine Arbeitszeit von 16 Stunden pro Monat.

Anne-Christin Meyer fragt in die Diskussionsrunde ob es nicht möglich sei dem StuRa der FSU mitzuteilen, dass der EAH-StuRa bereit wäre Dienstleistungsstunden nach einem angemessenen TVL-Tarif einzukaufen. Inga Glökler hält dies für eine zielführende Option. Carsten Hölbing kritisiert, dass der FSU-StuRa hierdurch zu viel Spielraum in der Gehaltsgestaltung bekommen würde. Anne-Christin Meyer schlägt daraufhin vor, eine obere und untere Grenze vorzugeben. Daniel Heinemann schlägt vor, eine

professionelle Kraft für die Gehaltseinstufung zu beauftragen. So könnte sich zum Beispiel das derzeitige Steuerbüro des StuRas dazu eignen.

*Jesse Berthold übergibt das Protokoll an Sabrina Brüggemann um 20:28 Uhr  
Sabrina Brüggemann übernimmt die Protokollführung zur Sitzung um 20:28 Uhr  
Jesse Berthold verlässt die Sitzung um 20:30 Uhr (Beschlussfähigkeit mit 8 Mitgliedern)*

Carsten Hölbing: Es muss erst geklärt werden, ob der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität überhaupt eine Änderung des Vertrages möchte.

Daniel Heinemann: Es ist durch öffentlich zugängliche Listen und Tabellen der Endgeldverordnung der TV-L möglich einen Angestellten in eine Gehaltsklasse einzuordnen und dies dann von dem Steuerbüro der EAH überprüfen zu lassen. Anschließend kann eine Aussage zur oberen und unteren Grenze gemacht werden und entsprechend Vorschläge zum Vertrag mit dem StuRa der FSU.

Inga Glökler: Wir benötigen eine gesicherte Grundlage, um richtig zu argumentieren.

*Kevin Marco Erler betritt die Sitzung um 20:35 Uhr*

Eliesabeth Zimmermann: Wir müssen über die Fähigkeiten unserer Prüfungsberatung reden und uns nicht über irgendwelche Beträge unterhalten.

Daniel Heinemann: Dafür gibt es Tabellen in denen genau erläutert ist, welche Qualitäten und Fähigkeiten bestimmte Lohnklassen vorweisen müssen.

Carsten Hölbing: Es wäre schon hilfreich das Steuerbüro in die Eingruppierung mit einzubinden.

*Inga Glökler fasst abschließend das allgemeine Stimmungsbild der Diskussion zusammen:*

Demnach wird von den meisten eine Stellungnahme bevorzugt, die ein Befürworten einer Vertragsänderung der Prüfungsberatung äußert.

Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule sollte demnach nicht mehr als Arbeitgeber in Erscheinung treten und der Studierendenrat der FSU alleiniger Arbeitgeber des Mitarbeiters zur Prüfungsberatung sein. Die bisher eingesetzten Tätigkeitsstunden von Mike Niederstraßer sollen wie bisher bei 8 Stunden bleiben, plus Vor- und Nachbearbeitung.

Statt als Arbeitgeber in Erscheinung zu treten, möchte der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule einen Dienstleistungsvertrag mit dem Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität abschließen und das Kontingent für die Prüfungsberatung einkaufen. Hierbei akzeptiert der Studierendenrat die Einstufung nach TVL und trägt die eventuell entstehenden Kosten mit.

#### **TOP 7 Sonstiges**

Es gibt nichts weiter zu berichten.

#### **TOP 8 Termin der nächsten Sitzung**

Der Termin der nächsten Sitzung wurde auf Mittwoch den 01.02.2018 um 18 Uhr festgelegt

Die Sitzung wurde um 20:44 Uhr geschlossen.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Protokollant  
(Jesse Berthold)

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Vorstand  
(Kristina Worch)